

— 325 —
Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 44.

1838.

Freitag,

1. Juni.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

**Erlasse der Königl. Bezirks-
Behörden.**

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Auswanderung.] Der
Wagner Georg Christoph Huß von Freuden-
stadt, wandert nach Nion, Canton de Vaud
in der Schweiz aus.

Den 28. Mai 1838.

K. Oberamt,
Fris.

Oberamt Horb.

Horb. [Stadtbriefzurücknahme.] Der
in Nro. 39 d. Bl. unterm 9. d. M. mit
Stadtbrief verfolgte Joseph Wurster von
Salzletten ist heute eingeliefert worden.

Den 29. Mai 1838.

K. Oberamt,
Dillenius.

Oberamtsgericht Nagold.

Sulz Dorf. [Schuldenliquidation.]
In der rechtskräftig erkannten Gantsache
des Ulrich Schechinger, Schuhmachers
von Sulz hat man zur Schuldenliquidation
verbunden mit dem Versuche eines Borgs-
oder Nachlassvergleiches, Tagfahrt auf
Montag den 18. Juni 1838

Vormittags 8 Uhr

anberaumt. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, in dem Rathhause in Sulz mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden. Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern welche sich weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubigern beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Nagold den 23. Mai 1838.

K. Oberamtsgericht,
Straub.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Pfalzgrafenweiler, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Schuldenliquidation.] Gegen Christian Schumacher, Bauer in Pfalzgrafenweiler ist der Saut rechtskräftig erkannt und zu Vor- nahme der Schuldenliquidation in Verbin- dung mit einem Vergleichsversuche

Donnerstag der 28. Juni d. J. festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Saut- masse zu machen haben, so wie die Bür- gen des Gemeinschuldners

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst entweder per- sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder durch schriftliche Reccesse ihre Forde- rungen rechtsgenügend darzuthun haben.

Diejenige, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein — nach der Liquidationshandlung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Nichterscheinenden angenommen wer- den, sie seyen rücksichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevor- zugten, und in Betreff des Verkaufs der Masse-Objekte, so wie der Wahl des Gü- terpflegers der Erklärung sämtlicher er- scheinenden Gläubiger beigetreten.

Den 29. Mai 1858.

K. Oberamtsgericht,
Kübel.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.]

Montag den 11. Juni d. J.

Morgens 7 Uhr

werden von dem Scheidholz-Erzeugniß im Revier Grömbach

Bauholzstämmen	. . .	97 Stk.
Sägelbrett	. . .	113 —

KleinRuhholz.

165 tannene Stangen und
8 Stück buchene Stangen

Ferner

buchene Scheutter 1 1/4 Klafter.

— Prügel

tannene Scheutter 70

— Prügel 27

im öffentlichen Aufstreich verkauft wer- den. Zusammenkunft in Grömbach.

Indem man die Kaufsliebhaber hiezu einladet, wird bemerkt, daß $\frac{1}{10}$ tel des Erbses bezahlt werden muß.

Den 29. Mai 1858.

K. Forstamt,
v. Seutter.

Altenstaig. [Flossperre auf der großen Enz.] Wegen den vorzunehmenden Reparationen an den Gompesscheurer-, Maier-, Hirsch und Strobelstuben kann vom

5. Juni bis zum 26. Juni d. J. kein Floss mehr passiren, was hiemit öf- fentlich bekannt gemacht wird.

Den 21. Mai 1858.

K. Forstamt,
v. Seutter.

Altenstaig. [Flossperre.] Wegen Einsehung eines Wehrs an der Wall- mühle in Altenstaig kann die Flossstraße vom 4. bis 9. Juni mit Langholzstößen nicht passirt werden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 26. Mai 1858.

K. Forstamt,
v. Seutter.

Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig. Das Publikandum vom 1. Juli 1857, in Betreff der Geld- zahlungen an das Kameralamt, ist der Unterzeichnete dahin zu erläutern veran- laßt, daß nunmehr solche Einrichtungen getroffen sind, welche die Annahme öfent-

licher Gelder auch in den Nachmittagsstunden möglich machen, und daß namentlich dem Falle gleichzeitiger Abwesenheit des Beamten und des Buchhalters vorgebeugt ist.

Den 28. Mai 1858.

Kameralverwalter,
Weber.

Allmandle, Schultheißenamts Gbttelstingen, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Schuldenliquidation.] Zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des Johann Georg Wahr, Küfers von Allmandle, und zur Schuldenliquidation, ist Tagfahrt auf

Montag den 18. Juni d. J. anberaumt. Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit eingeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Gbttelstingen, persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder, wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren und die Documente, worauf sich die Forderungen gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche nicht persönlich erscheinen, wird im Fall eines Vergleichs angenommen, daß sie der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Dornstetten den 26. Mai 1858.

K. AmtsNotariat.

Altenstaig. [Holzverkauf.] Forstamtlicher Anordnung zufolge wird nachstehendes Scheidholz im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und zwar:

Dienstag den 5. Juni

Morgens 6 Uhr auf dem Rathhaus zu Spielberg vom Kronwald Schornghard und Berforenholz — 4 1/4 Kfstr. tannene Scheutter, 1/2 Kl. dergl. Prügel, 256 Stück dergl. Wellen, von der Eichhalde 1/2 Kfstr. tannene Scheutter.

An obigem Tag

Nachmittags 2 Uhr bei der Mohnhardter Wasserstub vom Kronwald Graßert — 15 Stamm Langholz, worunter 1 80ger, 1 50ger, 9 40ger, 1 35ger, 3 30ger, sodann 1 1/4 Kaster tannene Scheutter, 1/4 Kaster dergl. Prügel, 88 Stück tannene Wellen.

Den 29. Mai 1858.

K. Revierförsterei.

Stuttgart. [HaberBeifuhr und LieferungsAltkord.] Die Beifuhr des für die hiesigen MilitärFourageMagazine auf das Halbjahr vom 1. Juli bis letzten Decbr. d. J. bei den Cameralämtern Balingen, Neuthin, Horb, Tübingen, Weil im Schönbuch, Leonberg, Sindelfingen und Rottenburg angewiesenen Haber wird am

Donnerstag den 7. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Kaserne der K. Leibgarde zu Pferd in Abstreich gebracht — und dabei zugleich versuchsweise der halbjährige Haberbedarf im Ganzen sowohl, als in Parthien, zur Lieferung gegen baare Bezahlung veralkordirt werden. Die Altkordliebhaber werden nun mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß diejenigen, welche nicht schon als zuverlässige Männer diesseits bekannt sind, sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre Verhältnisse und Mittel zur Uebernahme eines solchen Altkords bei der Verhandlung auszuweisen,

sämmtliche Unternehmer aber tüchtige Bürgen zu stellen haben.

Den 21. Mai 1838.

Regiments-Quartiermeisteramt,
der K. Leibgarde zu Pferd.


Oberthalheim, Oberamts Nagold.

[Gläubiger Aufruf.] Die Gläubiger des Joseph Zink, Schäfers von hier werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen an denselben unter Vorlegung der Beweis-Documenten binnen 3 Wochen um so gewisser bei dem Schultheissenamt einzureichen, als sie die aus der Nichtbeachtung dieser Aufforderung für sie entstehende Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 26. Mai 1838.

Schultheissenamt,
Luz.

Bildechingen, Oberamts Horb.

 Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit unter waisenrichterlicher Leitung dahier 200 fl. zum Ausleihen parat.

Den 27. Mai 1838.

Der Vorstand,
Schultheiß Blank.

Nagold. [Bau- und Sägholz-Verkauf.] Im Stadtwald, Distrikt Katzensteig werden am

Donnerstag den 14. Juni d. J.

40 Stamm Meß70ger,

160 Stück geringeres Bauholz und

260 Stück ganz schöne Säglböde

im öffentlichen Aufstreich an die Meistbietenden versteigert, wozu die Liebhaber

Morgens 9 Uhr

bei der obern Brücke dahier erscheinen wollen. Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, ihren Amtsuntergebenen gefälligst den Verkauf bekannt machen zu lassen.

Den 29. Mai 1838.

Waldmeister
Kähle.

Ueberberg. [Langholz-Verkauf.]

Die Gemeinde Ueberberg wird aus dem Communwald Moosberg am

Montag den 18. Juni

Vormittags 10 Uhr

200 Stämme Langholz

vom 80ger Balken bis zum Meß60ger im öffentlichen Aufstreich verlaufen, welche besonders zum Sägen gebraucht werden können; dieses Holz ist bereits gehauen, und kann täglich durch den hiesigen Waldschütz Theurer und durch Gutsbesitzer Frei auf dem Moosberg eingesehen werden. — Die Kaufs Liebhaber werden eingeladen, zu gedachter Zeit im Gasthause zum Ochsen dahier sich einzufinden zu wollen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dieses bekannt zu machen.

Den 29. Mai 1838.

Gemeinderath,

aus Auftrag,

Schultheiß Landherr.

Hof Dürrenhardt. [Verkauf buchener Reiswellen.] Da bei der heutzigen ungünstigen Witterung nicht alle Reiswellen angebracht werden konnten, und noch — 2150 Stück übrig sind, so werden solche am

Mittwoch den 5. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Walde selbst zwischen Dürrenhardt und Schloß Schwandorf hundertweis versteigert werden, und man ersucht die H. H. Ortsvorsteher, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 29. Mai 1838.

Freih. v. Münch'sches

Rentamt

Mähringen.

Außeramtliche Gegenstände.

Freudenstadt. [Maurer- und Steinhauerzunft.] Die löblichen Schultheißenämter des hiesigen Bezirks werden hiemit geziemend ersucht, ihren ingesessenen Maurer- und Steinhauermeistern gefälligst zu bedeuten, daß wenn ein oder der andere einen Lehrlingen ein- oder auszuschreiben hätte, er sich

am Pfingstmontag den 4. L. M. Mittags mit demselben und dessen Vater oder Pfleger auf der Herberge einfinden solle.

Den 28. Mai 1838.

Obmann,
Rechtspraktikant
Müchel.

Schlatten, Amts Oberkirch in Baden. [Wein feil.] Von den vorzüglichsten Schlattener Weinen besitze ich noch circa 50 Ohm 1835er und 1836er meistens Clever welche ich zu 20 fl. und 22 fl. pr. große Ohm verkaufe auch kann man sehr guten 1837er Wein meistens rothen bei mir haben.

Den 27. Mai 1838.

Max Weinbergsbesitzer.

Magold. [Bernernwägle feil.] Ich verkaufe ein gutes einspänniges bedecktes Bernernwägle nebst einem weiteren Sitz um billigen Preis, und kann täglich ein Kauf geschlossen werden.

Den 27. Mai 1838.

Chr. Günther,
Bäckermeister.

Gündringen, Oberamts Horb. Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. auszuliehen.

Den 30. Mai 1838.

Heiligenpfleger
Eßfler.

Mähringen, Oberamts Horb. [Orgel feil.] Ich habe eine gute, beinahe noch neue Stubenorgel mit 2 Registern und 51 Tasten um billigen Preis zu verkaufen.

Zugleich bemerke ich, daß ein ordentlicher Schreinergefelle auf längere Zeit bei mir Arbeit findet, wofür ich ihm angemessenen Gehalt und gute Behandlung zusichere.

Den 22. Mai 1838.

Engelfried,
Orgelbauer.

Kohrdorf. [Maienfest.] Bei günstiger Witterung wird die hiesige Schuljugend am Pfingstmontag den 4. Juni das Maienfest feiern. Auswärtige Freunde und Bekannte werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Kohrdorf. (Gesangverein.) Aus Veranlassung des Maienfestes in Kohrdorf, versammelt sich daselbst am Pfingstmontag der Gesangverein, wobei zugleich das Andenken an die Stiftung des letztern gefeiert wird.

Schuller.

Stuttgart, 3. Mai. Die am 29. April abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der allgemeinen Rentenanstalt hat bewiesen, wie wenig die überwiegende Mehrheit der bei dieser gemeinnützigen Anstalt wirklich Betheiligten sich von den Angriffen der Gegner irremachen lassen, und wie lebhaft die Theilnahme an der fortdauernden Blüthe des Instituts ist. Das Hauptgeschäft der Versammlung bestand in der Berathung der Statutenzusätze und Aenderungen, welche zwischen den Unternehmern (Directoren) der Anstalt und dem Kuratorium vorläufig beschlossen worden waren. Dieselben erhielten mit Stimmeneinhelligkeit die Genehmigung der Generalversammlung, wobei ausgesprochen wurde, daß das allgemeine Zutrauen zu der Allgem. Rentenanstalt da-

durch nur noch erhöht und die Zugeständnisse der Direktoren nur mit Dank angenommen werden könnten. Der §. 36 der Statuten wurde dahin abgeändert, daß das Dotations-Vermögen der Anstalt in Betreff des Maßes der Sicherheit nach den für Pupillengelder in Württemberg jeweilig geltenden gesetzlichen Bestimmungen auszuleihen ist, und das Kuratorium hiebei die Befugnisse der obervormundschastlichen Behörde zu üben hat. Zu Art. 39 wurde der Modus bei Ergänzung des Personals der Directoren festgesetzt. Ein Zusatz zu Art. 41 und 42 der Statuten bestimmt, daß die Direktoren überdies mit ihrem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeiten der Direktion haften. Nach Art. 42 wird ein neuer Zusatzartikel eingeschaltet, der von dem Reservefonds handelt. Hiernach werden die Directoren zu ihrem bereits hergeschossenen Reservefonds von 10,000 fl. bis 1840 weitere 15,000 fl. in drei Ratenzahlungen einschließen, und diesen Fonds durch Zuschüsse in bestimmter Steigerung, nach Verhältnis der künftigen Aktieneinlagen bis auf 100,000 fl. erhöhen. Dieses Vermögen bleibt Eigenthum der Direktion, ist aber gleich dem Dotationsfonds anzulegen. Bei Art. 44 der Statuten wurde bestimmt, daß Verwalter der Allgem. Rentenanstalt, so wie Directoren, Theilhaber und Agenten mit diesem Institut konkurrierender Anstalten nicht in das Kuratorium gewählt werden können. Hierauf wurde die Wahl des Oberkurators und der neuen Kuratoren vorgenommen, bei welcher sämmtliche Gewählte große Stimmenmehrheit erhielten. Mit Zufriedenheit über den friedlichen und befriedigenden Gang der Verhandlung verließen die Aktionäre der Versammlung, nachdem zuvor nur sieben Mitglieder, welche übrigens bei den oben bemerkten Beschlüssen zugestimmt hatten, ihre von der Ansicht der Versammlung im Ganzen dissentirende Privatansicht über das Recht der Directoren auf die sogenannten Abzüge ausgedrückt hatten, was die Versammlung, ohne Präjudiz für ihre mit der Entscheidung der hohen Staatsregierung völlig übereinstimmende Ansicht, dem Wunsche dieser Herren gemäß, zu Protokoll nehmen ließ. Durch die gewährten neuen Bürgschaften, so wie durch die einhelligen Be-

schlüsse der Generalversammlung und die Aeußerung der Staatsregierung ist somit der Streit über die Rentenanstalt als beendet zu betrachten. Möge diese Anstalt nunmehr um so gedeihlicher erblühen.

Direktion

der allgemeinen Rentenanstalt.
Freudenstadt. [Rentenanstalt.] Bei der auch in diesem Jahre sehr bedeutenden Theilnahme, — die dießjährige Aktienzahl übersteigt schon 1000 Nummern — und bei den zahlreichen Anmeldungen für die spätern Monate findet der Unterzeichnete, sowohl um dem unverhältnißmäßigen Andrang in den letzten Monaten des Jahres zu begegnen als auch um mehrseitigen Wünschen wegen Zinsenersparniß für die Einleger zu entsprechen, sich veranlaßt, hiermit bis auf Weiteres festzusetzen, daß: wer von heute an bis Ende Juli d. J. den Betrag von wenigstens 100 fl. sey es in einer ganzen oder in mehreren TheilweisenAktien einlegt, von je vollen 100 fl. 2 Proz. als Zinsvergütung abzuziehen, mithin statt 100 fl. nur 98 fl. zu entrichten, wer aber im August und September d. J. einlegt, 1 Proz. abzuziehen, mithin statt 100 fl. je nur 99 fl. baar zu entrichten hat. Für Beträge unter 100 fl. und für Einlagen in den letzten Einlagsmonaten Oktober und November, so wie von Zuzahlungen überhaupt werden keine derlei Zinsvergütungen bewilligt.

Daß bei der Rentenanstalt durchaus keine Eintrittsgebühren zu entrichten sind, ist bereits bekannt.

Aus Auftrag,
der Agent,
Kaufmann Sturm.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 26. Mai 1838.

Kernen 1 Schf.	15fl. 28kr.	14fl. 56kr.	14fl. 8kr.
Roggen 1 —	10fl. 56kr.	10fl. 40kr.	10fl. —
Gersten 1 —	10fl. 56kr.	10fl. 30kr.	9fl. 36kr.
Haber 1 —	5fl. 40kr.	5fl. 30kr.	5fl. 24kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	9kr.
Rindfleisch 1 —	8kr.
Kalbsteisch 1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	10kr.
— — ohne	9kr.



Kernenbrod	4 Pfund	14fr.
Mittelbrod	—	13fr.
Schwarzbrod	—	12fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth. 1 Qt.	—

I n T ü b i n g e n,

den 25. Mai 1838.

Dinkel 1 Schfl.	7fl. 6fr. 6fl. 20fr.	5fl. —fr.
Haber 1 —	5fl. 30fr. 5fl. 20fr.	5fl. 6fr.
Gersten 1 Sri.	—	1fl. 14fr.
Linzen 1 —	—	1fl. 44fr.
Bohnen 1 —	—	1fl. 54fr.
Wicken 1 —	—	—fl. 57fr.
Erbsen 1 Sri.	—	1fl. 44fr.

F l e i s c h p r e i s e.

In Tübingen vom 11. Mai 1838.

Rindfleisch 1 Pfund	9 fr.
Kalbsteisch —	8 fr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	6 fr.
do. — abgezogenes	9 fr.
8 fr.	8 fr.

B r o d - T a x e.

Kernenbrod 8 Pfund	28fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth.

I n C a l w,

den 22. Mai 1838.

Kernen 1 Schfl.	15fl. 30fr. 14fl. 41fr. 13fl. 45fr.
Dinkel 1 —	6fl. 36fr. 6fl. 21fr. 6fl. —fr.
Haber 1 —	5fl. 40fr. 5fl. 27fr. 5fl. 20fr.
Roggen 1 Sri.	1fl. 20fr. 1fl. 16fr. —fl. —fr.
Gersten 1 —	1fl. 20fr. 1fl. 12fr. —fl. —fr.
Bohnen 1 —	1fl. 28fr. 1fl. 16fr. —fl. —fr.
Wicken 1 —	—fl. 50fr. —fl. 44fr. —fl. —fr.
Linzen 1 —	1fl. 52fr. 1fl. 44fr. —fl. —fr.
Erbsen 1 —	2fl. 24fr. 2fl. —fr. —fl. —fr.

B r o d - T a x e.

Kernenbrod 4 Pfund	13 fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 1/2 Loth.

W e l t b ü h n e.

Ungeachtet der ungewöhnlichen Kälte ziehen doch schwarze Gewitter am Himmel herauf. An der Nordgrenze von Frankreich gegen Belgien und Holland hin sieht es kriegerisch aus. Die Rüstungen werden eifrig betrieben, und an der ganzen Grenze sind Truppen einquartirt. Doch wirds wohl mit einem Wetterleuchten abgehen. Daß auch die Preußen sich an der Grenze zusammenzögen, war nur ein blinder Lärm.

Unser Herr Gott stellt in der Schweiz einmal wieder einen Spiegel auf, damit die Leute sehen, wie's aussieht, wenn Brüder uneins sind. Nachdem die Hornmänner und die Klauenmänner auf der öffentlichen Lan-

desgemeinde des Cantons Schwyz nicht wie Menschen mit Worten, sondern mit Hörnern und Klauen am 6. Mai mit einander gekämpft hatten, und mehrere Klauenmänner an ihren Wunden gestorben waren, löste sich im ganzen Kanton Geseß und Ordnung auf. Das Volk erkannte keine Obrigkeit an, die Richter zogen sich zurück, niemand war seines Lebens mehr sicher, und der Pöbel regierte mit Prügeln und Flammen und die Bessergesinnten flohen. Der Vorort der Schweiz sah sich daher genöthigt, um die Ordnung wieder herzustellen und Schlimmeres zu verhüten, die benachbarten Cantone aufzubieten und Commissarien nach Schwyz abzuschenden. Das Volk wurde aufgefordert, sich ruhig zu verhalten.

Das sorgsam gepflegte Kräutlein kirchlicher Zwietracht schießt nirgends lustiger empor, als in Belgien. Die Jesuiten ziehen in Schwärmen umher und predigen Fluch und Verdammniß allen Keckern. Wenn eine Mutter ihr Kind in der Wiege sähe und glaube, es werde einst der Religion untreu werden, so sollte sie ihm lieber den Dolch ins Herz stoßen, predigte neulich ein solcher fremder Jesuit. Die Geistlichen nehmen die Bibeln weg und zerreißen sie öffentlich, und fordern das Volk auf, Käufer und Verkäufer zu steinigen. Selbst in den Kirchen fallen Streitigkeiten vor und die Erbitterung wird gegenseitig immer größer.

Man hat's ernstlich darauf abgesehen, die gemischten Ehen von der Erde auszuwischen. In Folge eines Breves des Papstes hat der Fürst-Bischoff von Ermeland, ein 80jähriger Greis, der bisher recht gut mit der preussischen Regierung stand und als treuer Unterthan gehorchte, nunmehr auch die Einsegnung der gemischten Ehen verweigert. Man glaubt, daß der Papst im Geheimen der evangelischen Kirche zugethan sey und durch die harten Maaßregeln ihr Gedeihen fördern wolle. Am Ende bringt er's noch zum General-Superintendenten von Berlin.

Uebrigens hat der heilige Vater einen sehr klugen Streich gemacht, der Viele mit ihm ausöhnen wird. In einem eigenhändigen Brief an den König von Bayern dankt er zwar für die guten Gesin-



nungen des Königs für den römischen Hof, spricht aber zugleich seine gänzliche Mißbilligung der Schrift Athanasius von Görres aus; sie sey nicht zum Frieden sprechend, sondern die Gemüther aufregend, und überhaupt sey es gefährlich, wenn solche unberufene Layen sich in eine Sache mischten, welche allein von der Geistlichkeit und dem Oberhaupte der Kirche geschlichtet werden müsse.

Wieder ist eine Königin gestorben und zwar die älteste in Europa, die *Sigener* Königin Sarah Boswell. Sie war 93 Jahre alt, hatte sich im 72. Jahre mit dem König Boswell vermählt, und starb im Spital zu Nottingham in England, wo sie von dem Volk erhalten worden war. Sie wurde einfach und ohne königliches Gepränge begraben.

Wer Appetit gehabt hätte, schon im März neue Kartoffel zu essen, hätte seinen Gelust auf dem Markt in London stillen können, wo das Pfund eine halbe Krone kostete. Es waren auch junge Erbsen und Erdbeeren, aus Frankreich eingebracht, zu haben, die lehtern aber nicht, wie Gutschmecker sie essen, gezuckert, sondern gesalzen, die Unze zu 18 Schilling.

Da die Arbeiter an den Eisenbahnen, z. B. im Nassauischen, nicht mehr arbeiten wollen, so sollen nun die Actionäre selbst Erde u. beifahren und graben, und zwar, je mehr Actien, desto mehr Fuhren. Ich freue mich auf meinen Betteer dorten.

Die nun zu Ende gehende Leipziger Ostermesse ist besser ausgefallen, als man im Anfange glaubte. Dagegen solls bei den Buchhändlern viel betrübte Gesichter gegeben haben, da sich an zehntausend Centner Krebse einfanden. Die Gerold'sche Buchhandlung in Wien allein lieferte deren 155 Ctr., was ihr hin und her 12000 Tblr. Transport kostete.

Kein Hirt kann seine feinsten Merinolämmer so sorgfältig zählen, als die Göttinger Bürger die einpassirenden Studenten. Bereits sind 651½ alte und neue einpassirt und man hofft, daß es auf 700 steigen könne, also 200 weniger, als im vorigen Halbjahr. Die Studenten werden diesen Sommer wenig Stiefel zerreißen, da sie auf den Händen getragen werden.

In Paris ist der älteste und — zwei, wie sich von selbst versteht, ausgenommen, — der feinste Diplomat gestorben, Fürst Talleyrand, 84 Jahr alt. Man hat geglaubt, der alte Diplomat werde auch noch den Tod hinter's Licht führen, allein der war noch seiner und in seinem Reiche haben die Diplomaten kein besonderes Vorrecht. Am 17. Mai wurde der greise Fürst vom Schauplatz der Erde abgerufen. Er behielt seine volle ausgezeichnete Geisteskraft bis zum letzten Augenblick; nur der Körper verlangte zur Ruhe. Der Talleyrand selbst hätte gern und gut noch ein Duzend Congresse mitgemacht und sich von einigen Königen huldigen lassen. Er starb, wenn es Ernst ist, reinigen Herzens, schrieb noch kurz vor seinem Ende, umgeben von 12 Zeugen, an den Papst, widerrief in dem Brief alle seine frühern unkatholischen Grundsätze und Handlungen und verschied, versehen mit den Sterbesacramenten der Kirche, in den Armen eines Priesters. Sein Testament, nach welchem er die Herzogin von Dino zur Universalerbin einsetzt, ordnet unter andern an, daß seine Memoiren, die in England deponirt sind, erst 30 Jahre nach seinem Tode der Öffentlichkeit übergeben werden dürfen. Der König und der Herzog von Orleans waren bei ihm bis wenige Minuten vor seinem Tod. Durch seinen Tod fallen allein der Civilliste 130,000 Fr. anheim. Auf seinem Gut *Valencay* wünschte er begraben zu seyn, und auch die Grabinschrift, die er aber nicht selbst gemacht hat, ist schon fertig. Sie lautet: Hier liegt Talleyrand, der im Leben Gott und im Tode den Teufel betrog.

Aus Bayern. Auch der Hopfen hat bei den Spätsrößen einen tüchtigen Knack bekommen. Ein Gleiches berichtet man aus dem Braunschweigischen.

Es ist auffallend, wie oft es in den letzten Wochen gebrannt hat. In Lyon, Straßburg, Haag und Danzig kam Feuer aus, das aber meist bald getilgt wurde. Auch in Deutschland brannte es an vielen Orten.

Logogryph.

Raum ist es ausgeschlöpft;
Doch wirf ein a hinein,
So kommen schon zu spät,
Die Männer die drum frei'n.